

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Jahrestag

Am 31. Oktober 1916, gerade am Jahrestag meiner ersten Flucht, wurde ich aus dem Gefängnis entlassen und nach dem Tauschhoflager zurückgebracht. Ein Jahr Gefangenschaft lag hinter mir, schauerhafte Erinnerung. Keinen einzigen Tag davon hatte ich unter den normalen, wenigstens äußerlich ruhigen Verhältnissen eines Offiziersgefangenen zugebracht. Siebeneinhalb Monate war ich in Zuchthäusern und Kerker gefessen, den Rest hatte ich auf nervenzerrüttender Flucht zugebracht. Trotz meiner starken Natur war ich gesundheitlich schwer geschädigt, seelisch zermürbt.

Es war mir ganz danach, eine Weile ruhig und friedlich unter den Kameraden zu bleiben. Aber die Russen brachten mich gleich wieder gegen sich auf. Im Tauschhof waren zu Ehren meiner Ankunft alle Zäune erhöht, alle Drähte verstärkt worden. Man berücksichtigte mich schon wie einen gelehrten Ausbrecher, und so blieb es fortan, wohin ich auch immer gebracht wurde.

Im Lager sollte ich gleich wieder in Einzelhaft gebracht werden. Durch die Fürsprache der Kameraden erreichte ich, daß ich wenigstens tagsüber